

Die F-Trompete im 2. Brandenburgischen Konzert von Joh. Seb. Bach.

Von Prof. Richard Hofmann (Leipzig).

Über die Trompetenpartie im 2. Brandenburgischen Konzert von J. S. Bach ist viel gesprochen und geschrieben worden, und noch ist diese Trompetenfrage eine der heikelsten in der Bachpraxis. Die Versuche, den Trompetenpart einem andern Instrumente zu geben¹⁾, sind bisher nicht zur Zufriedenheit ausgefallen, und so ist das Richtige noch nicht gefunden, den Solopart auf eine leichte und sichere Art zu beherrschen und klangschön auszuführen. Von Bach ist, soviel mir bekannt, hauptsächlich nur die C²⁾- und D³⁾-Trompete, mit Ausnahme der Es⁴⁾- und in diesem Brandenburgischen Konzert eine Trompete in F⁵⁾-Stimmung als teilnehmendes konzertierendes Instrument verwendet worden, das hier bis in das dreigestrichene c und d (f³ und g³ klingend) notiert ist. Die Tromba da tirarsi, die damals im Gebrauch und in der F-Stimmung vorhanden war, kommt hierbei nicht in Betracht, da Bach dieses Instrument nicht in so hoher Tonlage und zu so konzertierenden Zwecken wie im 2. Konzert verwendet.

Da der Solopart für die Trompete wegen der sehr hohen Tonlage zu große Ansprüche stellt, dürfte es kaum glaubhaft erscheinen, daß die damals lebenden besseren Clarin- oder Trom-

1) Der Klarinette in C, neuerdings auch wohl dem Pikkolo-Heckelphon, einer kleinen Oboe in F, deren Notation eine Quarte höher erklingt. Die C-Klarinette wäre für den Klang in der hohen Oktave geeigneter als das Pikkolo-Heckelphon.

2) Röhrenlänge 2,50, 3) 2,20, 4) 2,10, 5) 1,88 m.

Bach-Jahrbuch 1916.